

Meine Stunde ist noch nicht da

Nicole Mattner

Lehrplanbezug Gymnasium: ER 6.3: „Mitten unter Euch – Jesu Botschaft und Leben“, darin: „Wunder Jesu“	Plenum, Einzel- und Gruppenarbeit Bildbetrachtung/Textanalyse Bibeln
--	---

Hochzeit zu Kana | Wundererzählung | Reich Gottes
Gymnasium

Steckbrief

Autorin

Nicole Mattner ist Gymnasiallehrerin am Dürer-Gymnasium in Nürnberg und freie Mitarbeiterin an der Gymnasialpädagogischen Materialstelle (GMP) des Religionspädagogischen Zentrums der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Kurze Einleitung und inhaltlicher Umriss der Einheit

In der sechsten Jahrgangsstufe beschäftigen sich die Schüler:innen in drei von fünf Lernbereichen mit dem Thema „Jesus“ und beleuchten dieses aus verschiedenen Perspektiven und unter verschiedenen Fragestellungen. Haben sie sich in Lernbereich 2 mit den geographischen, politischen und sozialen Lebensbedingungen und Verhältnissen zur Zeit Jesu auseinandergesetzt, verschiedene jüdische Gruppen des Judentums seiner Zeit sowie deren Überzeugungen kennengelernt, einen Einblick in wichtige Elemente jüdischen Glaubens und Lebens erhalten sowie ein Beispiel für jüdisches Leben der Gegenwart thematisiert, werden sie nun im dritten Lernbereich ihren Blick auf Jesu Botschaft und Leben richten und sich auf die Verkündigung des Gottesreiches konzentrieren. Darin werden sie die Evangelien als Glaubenszeugnisse wahrnehmen, sich mit ausgesuchten Gleichnissen und Wundergeschichten als Illustration von Jesu Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes beschäftigen, unterschiedliche Reaktionen auf Jesus seitens unterschiedlicher Personengruppen (religiöse Gruppierungen, röm. Staatsmacht, Jüngerschar) kennen und bewerten lernen, Zusammenhänge von Passion und Ostern mit Jesu Botschaft herstellen können, den zweiten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses auswendig lernen und interpretieren sowie die Hoheitstitel Jesu als bekenntnishafte Aussagen über Jesus verstehen lernen.

Die vorliegende Perikope beschreibt die Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-12) und gehört somit in den Bereich der biblischen Wundererzählungen. Nachdem sich die Schüler:innen zur Einstimmung mit antiken und modernen Weltwundern sowie deren und Merkmalen von Wundern im Allgemeinen (von Wundern im Alltag) auseinandergesetzt haben, lernen sie nun die Merkmale biblischer Wundergeschichten sowie verschiedene Arten deren kennen (Heilungswunder, Geschenkewunder, Rettungswunder und Totenaufweckung), erfassen deren Inhalt und erarbeiten ihre Deutung als Illustration der Reich-Gottes-Botschaft Jesu. Die „Hochzeit zu Kana“ zählt zu den Geschenkewundern und gilt als „das erste Zeichen, das Jesus tat“, mit dem er „seine Herrlichkeit offenbarte.“ Die Schüler:innen begreifen die Wundererzählungen als „historisch bedingte Glaubenszeugnisse“, die nicht wörtlich zu nehmen sind, sondern eine übertragene Botschaft enthalten. Im Johannesevangelium findet sich die Perikope nach der Berufung der ersten Jünger und vor der „Tempelreinigung“. Die „Stunde Jesu“ ist also „noch da“, um als der, der er ist, offiziell in Erscheinung zu treten. Seine „Zeit wird kommen“ (Lk 17,20-25: Vom Kommen des Gottesreiches), auch wenn er „zuvor viel leiden muss und verworfen werden wird von diesem Geschlecht“ (Lk 17,25).

(Seite 1)

Die vorliegende Perikope kann entweder separat oder als erstes Glied folgender Perikopen des Kirchentags, die sich alle mit Lernbereich 3 des Lehrplans verknüpfen lassen, behandelt werden: Mk 1,14-15, Joh 2,1-12, Lk 17,20-25. Möchte man dies tun, liegen die folgenden inhaltlichen Aspekte nahe:

- Mk 1,14-15: „Es ist höchste Zeit“ – Zeit des Aufbruchs
- Joh 2,1-12: „Meine Stunde ist noch nicht da“ – Zeit der Vorbereitungen
- Lk 17,20-25: „Meine Zeit wird kommen“ – Zeit des Gottesreiches, das aber nicht von allen gelebt wird.

Im Anschluss an die Behandlung der Wunder ist die Thematisierung der Gleichniserzählungen vorgesehen. Hierbei werden Aufbau und Merkmale eines Gleichnisses behandelt sowie an entsprechenden Beispielen nachvollzogen und die jeweiligen Aussagen über das Reich Gottes aus den Gleichnissen herausgearbeitet. Diese Erkenntnisse sowie die Aussagen der Wundergeschichten über das Reich Gottes können in einer Mindmap zum Reich Gottes gesammelt werden.

Verbindungen zu Losung und Bibeltexten des Kirchentages

Als Grundlage für die Unterrichtseinheit „Meine Stunde ist noch nicht da“ dienen die Verse aus dem Johannesevangelium 2,1-12:

¹ Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. ² Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. ³ Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. ⁴ Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. ⁵ Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. ⁶ Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. ⁷ Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. ⁸ Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. ⁹ Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam ¹⁰ und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. ¹¹ Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn. ¹² Danach zog er hinab nach Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben nur wenige Tage dort. (Lutherübersetzung 2017)

Materialindex

M1	Bild	Einstimmung auf die Perikope
M2	Arbeitsblatt	Beispiel eines möglichen Hefteintrag zu Joh 2,1-12
M3	Mindmap	Reich Gottes in Stichpunkten/Begriffen
M4-7	Arbeitsblätter	Steckbriefe zu den einzelnen Wundergeschichten

Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge

Die Schüler:innen können...

- den Charakter der Evangelien als historisch bedingte Glaubenszeugnisse erläutern und dies bei der Deutung von Texten aus den Evangelien berücksichtigen.
- die Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes als Mitte der Verkündigung Jesu identifizieren, Gleichnisse und Wundererzählungen als dessen Vergegenwärtigung deuten und die Reich-Gottes-Botschaft auf jüdische Hoffnungen beziehen.

(Seite 2)

- die Evangelien als Glaubenszeugnisse erkennen und entdecken.
- die Botschaft Jesu vom anbrechenden Reich Gottes anhand von ausgewählten Gleichnissen und Wundergeschichten erkennen und entdecken.

	Sozialform/ Methodik	Material
<p>Einstieg</p> <p>Schüler:innen beschreiben die dargestellte Szene zur ausgewählten Bibelstelle. L ergänzt das Vorwissen bzw. gibt den Schüler:innen die für den Einstieg notwendigen Rahmenkenntnisse.</p>	<p>PL</p> <p>Bild- betrachtung und Unterrichts- gespräch</p>	<p>M1</p>
<p>Erarbeitung</p> <p>Die Schüler:innen lesen im UG Joh 2,1-12, erfassen deren Inhalt und deuten die Perikope als „erstes Zeichen“, das Jesus tat, da seine „Stunde noch nicht da ist“. Hierbei werden die Merkmale einer Wundererzählung am vorliegenden Beispiel nachgewiesen.</p>	<p>EA und Unterrichts- gespräch</p>	<p>Bibeln (z. B. Basisbibeln)</p>
<p>Sicherung</p> <p>Die Schüler:innen sichern ihre Erkenntnisse zu obiger Bibelstelle in Form eines Hefteintrages, der neben Inhalt und Deutung der Perikope auch folgende Überlegungen beinhalten sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Wundergeschichten erweisen die Evangelien als historisch bedingte Glaubenszeugnisse und gelten als Vergegenwärtigung des anbrechenden Gottesreiches. ▪ Die Aussagen über das anbrechende Gottesreich, die sich in Joh 2,1-12 finden, können bereits in die entsprechende Mindmap eingefügt werden, die im Verlauf der Stunde durch die Aussagen weiterer Wundergeschichten und der in den Folgestunden zu behandelnden Gleichnisse ergänzt wird. 	<p>UG, Hefteintrag</p>	<p>Beispiel für einen möglichen Hefteintrag (M2)</p> <p>Beispiel für eine mögliche Mindmap (M3)</p>
<p>Vertiefung</p> <p>Im Anschluss folgt in GA die Erarbeitung weiterer Wundergeschichten als Glaubenszeugnis und Zeichen des anbrechenden Gottesreiches:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heilung eines Gelähmten (Mk 2,1-12) ▪ Heilung eines Blinden (Mk 10,46-52) ▪ Sturmstillung (Mk 4,35-41) ▪ Der Jüngling zu Nain... (Lk 7,11-17) <p>Inhalt und Deutung dieser Bibelstellen können als Steckbrief zu diesen erfasst werden. Die in den Wundern vorhandenen, wesentlichen Aussagen über das Reich Gottes können in eine Mindmap übernommen werden.</p>	<p>GA, PL, Hefteintrag</p>	<p>Bibeln (evtl. Basisbibeln)</p> <p>M4-7</p>

Motivationsbild zum Einstieg in Joh 2,1-12:



Bildquelle: <https://www.etsy.com/at/listing/1159362875/die-hochzeit-auf-kana-handbemalte>
(aufgerufen am 06.08.2022)

Anregungen für einen möglichen HE

Die Hochzeit in Kana (Joh 2,1-12)

²Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt. Auch die Mutter von Jesus nahm daran teil.²Jesus und seine Jünger waren ebenfalls zur Hochzeitsfeier eingeladen.³Während des Festes ging der Wein aus. Da sagte die Mutter von Jesus zu ihm: »Sie haben keinen Wein mehr!«⁴Jesus antwortete: »Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.«⁵Doch seine Mutter sagte zu den Dienern: »Tut alles, was er euch sagt!«⁶Es gab dort sechs große Wasserkrüge aus Stein. Die Juden benötigten sie, um sich zu reinigen. Jeder Krug fasste etwa 100 Liter.⁷Jesus sagte zu den Dienern: »Füllt die Krüge mit Wasser. «Die füllten sie bis zum Rand.⁸Dann sagte er zu ihnen: »Schöpft jetzt etwas heraus und bringt es dem, der für das Festessen verantwortlich ist. «Sie brachten es ihm.⁹Als der Mann einen Schluck davon trank, war das Wasser zu Wein geworden. Er wusste natürlich nicht, woher der Wein kam. Aber die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten Bescheid. Da rief er den Bräutigam zu sich¹⁰und sagte zu ihm: »Jeder andere schenkt zuerst den guten Wein aus. Und wenn die Gäste dann betrunken sind, folgt der weniger gute. Du hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.«

¹¹Das war das erste Zeichen. Jesus vollbrachte es in Kana in Galiläa. Er offenbarte damit seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.¹²Danach ging Jesus nach Kapernaum. Seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger begleiteten ihn. Dort blieben sie einige Tage.



Bildquelle: <https://www.etsy.com/at/listing/1159362875/die-hochzeit-auf-kana-handbemalte> (aufgerufen am 06.08.2022)

Inhalt der Perikope:

V.1-2: Klärung der nötigen Hintergrundinformationen

V. 3-8: Weinwunder

V. 9-10: Reaktion auf das Weinwunder

V. 11-12: Fazit und Abrundung der Geschichte

Interpretation der Perikope:

Jesus zeigt hier ein Beispiel für seine besonderen Fähigkeiten und seine Macht, die ihm verliehen wurde, um seine besondere Stellung zu betonen. Mit Jesus und seinem Geschenk an das Brautpaar beginnt die „eschatologische Freudenzeit“, die sich dann im Reich Gottes fortsetzen wird.

Derartige Wundergeschichten, die nicht wörtlich genommen werden dürfen, erweisen die Evangelien als Glaubenszeugnisse der Menschen der damaligen Zeit und enthalten im übertragenen Sinn Aussagen über das anbrechende Gottesreich.

Im vorliegenden Fall: Im Reich Gottes wird es ein „ein Übermaß“ an Fröhlichkeit/Heiterkeit unter den Menschen und allem zum Leben Notwendigen geben.

Vertiefungsfrage:

Beschreibe eine Situation aus Deinem Leben, in der Du das Gefühl hattest, dass „die Stunde noch nicht da“ ist.

„Reich Gottes“...

Heilung eines
Blinden

Heilung eines
Gelähmten

**...wird
vergegenwärtigt in
Wundern...**

Sturmstillung

Hochzeit zu
Kana

Der Jüngling
von Nain

**...ist eine Einladung an
den Menschen...**

**...ist Mitte der
Verkündigung**

Gleichnis
vom
Senfkorn

Gleichnis vom
verlorenen
Sohn/Schaf/
Groschen

**...wird illustriert
in Gleichnissen...**

Gleichnis vom
barmherzigen
Samariter

Arbeiter
im
Weinberg

Entwurf für einen möglichen Steckbrief für weitere Wunder Jesu

Jesus macht einen Toten lebendig (Lk 7,11-17)

¹¹Danach zog Jesus weiter zu der Stadt Nain. Seine Jünger und eine große Volksmenge zogen mit ihm.¹²Als Jesus sich dem Stadttor näherte, wurde gerade ein Toter herausgetragen. Er war der einzige Sohn einer Witwe. Viele Leute aus der Stadt begleiteten sie.¹³Als der Herr die Witwe sah, bekam er Mitleid mit ihr und sagte: »Hör auf zu weinen!«¹⁴Dann trat er näher heran und berührte die Bahre. Die Träger blieben stehen. Jesus sagte: »Junger Mann, ich befehle dir: Steh auf!«¹⁵Da richtete der Tote sich auf und fing an zu reden. Und Jesus gab ihn seiner Mutter zurück.¹⁶Alle wurden von Furcht erfasst. Sie lobten Gott und riefen: »Ein großer Prophet tritt unter uns auf! Gott ist seinem Volk zu Hilfe gekommen.«¹⁷Die Nachricht darüber, was Jesus getan hatte, verbreitete sich überall in Judäa und in der ganzen Umgebung.



Bildquelle: <https://parroquiadefatimamiraflores.blogspot.com/2017/09/el-hijo-de-la-viuda-de-naim-lc-7-11-17.html>
(aufgerufen am 06.08.2022)

Inhalt der Perikope

Deutung der Perikope

Aussage(n) über das Reich Gottes

Vertiefungsfrage:

Nimm kritisch Stellung zur Reaktion der Menschen auf Jesu Tat.

Entwurf für einen möglichen Steckbrief für weitere Wunder Jesu

Die Heilung eines Gelähmten (Mk 2,1-12)

¹Ein paar Tage später kam Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich herum, dass er wieder zu Hause war.²Daraufhin strömten so viele Menschen herbei, dass der Platz nicht ausreichte – nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen das Wort Gottes.

³Da brachten Leute einen Gelähmten zu Jesus. Er wurde von vier Männern getragen.⁴Aber wegen der Volksmenge konnten sie nicht bis zu ihm vordringen. Deshalb öffneten sie das Dach genau über der Stelle, wo Jesus war. Sie machten ein Loch hinein und ließen den Gelähmten auf seiner Matte herunter.⁵Jesus sah, wie groß ihr Glaube war, und sagte zu dem Gelähmten: »Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.«

⁶Es saßen aber auch einige Schriftgelehrte dabei.

Die dachten:⁷»Wie kann er so etwas sagen? Das ist Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben.«⁸Doch Jesus wusste sofort, was sie dachten. Er sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Gedanken?⁹Was ist einfacher? Dem Gelähmten zu sagen: ›Deine Sünden sind dir vergeben‹, oder: ›Steh auf, nimm deine Matte und geh umher‹?¹⁰Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott Vollmacht bekommen hat. So kann er hier auf der Erde den Menschen ihre Sünden vergeben. «Deshalb sagte er zu dem Gelähmten:¹¹»Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause.«¹²Da stand der Mann auf, nahm rasch seine Matte und ging weg – vor ihren Augen. Sie gerieten außer sich, lobten Gott und sagten: »So etwas haben wir noch nie erlebt.«



Bildquelle: <http://morpetrusmorpaulus.de/2020/03/15/3-sonntag-der-fastenzeit> (aufgerufen am 06.08.2022)

Inhalt der Perikope

Deutung der Perikope

Aussage(n) über das Reich Gottes

Vertiefungsfrage:

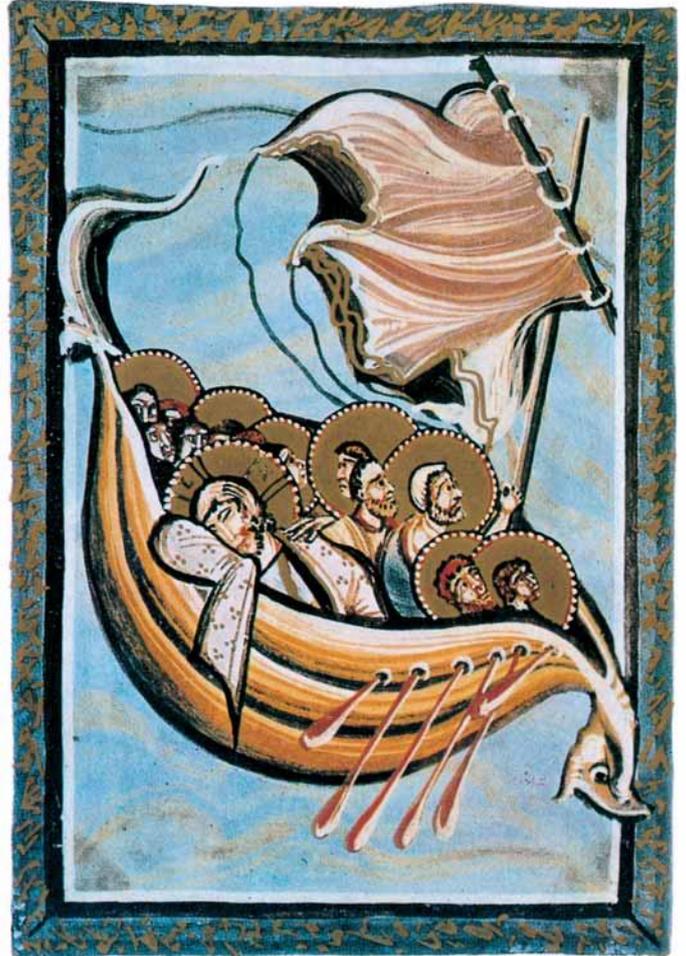
Diskutiere an einem Beispiel aus Deinem Umfeld:

Was ist schwerer: Sünden vergeben oder heilen?

Entwurf für einen möglichen Steckbrief für weitere Wunder Jesu

Im Sturm auf die Probe gestellt (Mk 4,35-41)

³⁵Am Abend dieses Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wir wollen ans andere Ufer fahren.«³⁶Sie ließen die Volksmenge zurück und fuhren mit dem Boot los, in dem er saß. Auch andere Boote fuhren mit.³⁷Da kam ein starker Sturm auf. Die Wellen schlugen ins Boot hinein, sodass es schon volllief.³⁸Jesus schlief hinten im Boot auf einem Kissen. Seine Jünger weckten ihn und riefen: »Lehrer! Macht es dir nichts aus, dass wir untergehen?«³⁹Jesus stand auf, bedrohte den Wind und sagte zum See: »Werde ruhig! Sei still!« Da legte sich der Wind, und es wurde ganz still.⁴⁰Jesus fragte die Jünger: »Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr immer noch keinen Glauben?«⁴¹Aber die Jünger überkam große Furcht. Sie fragten sich: »Wer ist er eigentlich? Sogar der Wind und die Wellen gehorchen ihm!«



Bildquelle: <https://docplayer.org/87658700-Ein-grundmodell-der-bilderschliessung.html> (aufgerufen am 06.08.2022)

Inhalt der Perikope

Deutung der Perikope

Aussage(n) über das Reich Gottes

Vertiefungsfrage:

Beschreibe eine Situation aus Deinem Leben, in der Du an Deinem Glauben gezweifelt hast.

Entwurf für einen möglichen Steckbrief für weitere Wunder Jesu

Jesus heilt einen Blinden (Mk 10,46-52)

⁴⁶Dann kam Jesus nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Volksmenge die Stadt verließ, saß ein blinder Bettler am Weg. Es war Bartimäus, der Sohn von Timäus.⁴⁷Als er hörte, dass Jesus aus Nazaret da war, fing er an, laut zu rufen: »Jesus, du Sohn Davids! Hab Erbarmen mit mir!«⁴⁸Viele fuhren ihn an: »Sei still! «Aber der Blinde schrie noch viel lauter: »Sohn Davids! Hab Erbarmen mit mir!«⁴⁹Da blieb Jesus stehen und sagte: »Ruft ihn her!« Die Leute riefen den Blinden herbei und sagten zu ihm: »Nur Mut! Steh auf, er ruft dich!«⁵⁰Da warf der Blinde seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus.⁵¹Jesus fragte ihn: »Was willst du? Was soll ich für dich tun?« Der Blinde antwortete: »Rabbuni, dass ich sehen kann!«⁵²Jesus sagte zu ihm: „Geh nur, dein Glaube hat dich gerettet.“ Sofort konnte er sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.



Bildquelle: https://www.meisterdrucke.com/kunstwerke/1200w/El_Greco_-_Christ_Healing_the_Blind_ca_1570_-_%28MeisterDrucke-848759%29.jpg (aufgerufen am 06.08.2022)

Inhalt der Perikope

Deutung der Perikope

Aussage(n) über das Reich Gottes

Vertiefungsfrage:

Erkläre, inwiefern der Glaube einen Menschen „sehend“ machen kann.